
Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	
Warum ist das cartesianische Subjekt das Subjekt des Unbewußten?	10
I VON KANT ZU HEGEL	
1 »Ich oder Er oder Es (das Ding), welches denket«	25
Kant avec Bentham 25 – Phantasma und Realität 32 – Das aus den Angeln gehobene Subjekt 34 – Ate und ihr Jenseits 42 – Die Paradoxa der Apperzeption 46 – »Du kannst, denn du sollst!« 48	
2 Cogito und Geschlechterdifferenz	59
Der Kantsche Sprung im Allgemeinen 59 – Die Formeln der Sexuierung 65 – »Ich bin nicht, wo ich denke« 71 – Cogito als phantasmatischer Blick 74 – »Selbstbewußtsein ist ein Objekt« 79 – »Ich zweifle, also bin ich« 84	
3 Der nie aufgehende Rest	93
Die Geschichte einer Erscheinung 93 – Das zusätzliche Korn, das fehlende Haar 94 – Vom König zur Bürokratie 98 – »Der Geist ist ein Knochen« 102 – Erst kommt das Pissen, dann kommt die Moral 105 – Die konkrete Allgemeinheit 107 – »Der Reichtum ist das Selbst« 111	
II SUBJEKTIVITÄT UND REFLEXION	
4 Hysterie und Reflexion	119
Das verrückte Gesetz 119 – Das Allgemeine und die Ausnahme 126 – Hegels hysterisches Theater 129 – »Das Nichts wollen« 136 – Jenseits des Realitätsprinzips 140 – Die Versagung 145 – Kastration als Entfremdung 149	

5	Wesenslogik als Ideologietheorie	154
	Das Prinzip des unzureichenden Grundes 154 – Identität, Unterschied, Widerspruch 160 – Form/Wesen, Form/Materie, Form/Inhalt 165 – Formeller, realer und vollständiger Grund 168 – Vom Ansich zum Fürsich 173 – Grund versus Bedingungen 179 – Die tautologische »Rückkehr des Dings zu sich« 182	
6	Hegels Logik der Reflexion: Eine Lacansche Lektüre	194
	Die »absolute Unruhe des Werdens« 194 – Die Wirklichkeit des Möglichen 197 – Setzende, äußere, bestimmende Reflexion 202 – Das Setzen der Voraussetzungen 206 – Die »phallische Umkehrung« 212 – Das Voraussetzen des Setzens 215	